

Informationen des
Naturschutzreferats für
die Naturschutzwarte in den
Ortsgruppen und Bezirken

Liebe Naturschutzwartinnen und -warte,

im Frühjahr werden bei den Mitgliederversammlungen der Ortsgruppen viele Naturschutzwartinnen und -warte neu in ihr Ehrenamt gewählt – als Neugewählte begrüße ich Sie ganz herzlich!

Als Naturschutzreferent freue ich mich sehr, dass Sie das nicht ganz einfache Ehrenamt übernommen haben und sich für die Natur und Landschaft einsetzen wollen. Naturschutz braucht immer Engagement, gerade auf örtlicher Ebene, wo man am meisten ausrichten kann.

Da der Schwarzwaldverein keine Vorgaben macht, sind Ihre Gestaltungsspielräume beim Naturschutz groß. Wichtig ist, das Sie Ihr eigenes Naturschutz-Thema finden und in die Vereinsarbeit einbringen. Jeder hat eine andere Vorliebe, in jedem Ort ist eine andere Naturschutzarbeit notwendig. Schauen Sie selbst in ihrer Umgebung, wo der Schuh drückt: Muss ein Biotop saniert werden? Können Sie für die Ortsgruppe naturkundliche Vorträge oder Wanderungen zur Natur machen? Wie wäre es mit einem „Waldklassenzimmer“ für den Naturkundeunterricht? – im Naturschutz kann man tausend Ideen verwirklichen!

Das Referat bietet für Naturschutzwartinnen und -warte ein Naturschutzprogramm. Besonders empfehlenswert ist der „Grundkurs“. Bei dem eintägigen Seminar gibt es einen Überblick über den Naturschutz im Schwarzwaldverein und Tipps für das Engagement in der Ortsgruppe – ein „Muss“ für frisch gebackene Naturschützer (nächster Grundkurs: **Samstag, 10. November 2018 in Zavelstein**).

Im Sommer und Herbst gibt es weitere, interessante Veranstaltung zum Naturschutz – sehen Sie dazu die Hinweise auf Seite 2. Nutzen Sie diese Fortbildungsangebote!

Ich freue mich auf eine Zusammenarbeit mit Ihnen!

Samentüten wieder erhältlich!!

Erneut hat der Hauptverein als Material für die Mitgliederwerbung Samentütchen herstellen lassen. Dem Infobrief liegen ca. 5 Exemplare bei. Bitte reichen Sie die Tütchen in Ihrer Ortsgruppe an den Vorstand weiter und überlegen Sie, ob die Ortsgruppe sie zur Werbung eingesetzt will. Die Tüten können von den Ortsgruppen in Paketen zu 100 Stück beim Hauptverein bestellt werden. Leider können sie nicht kostenlos abgegeben werden.



Naturschutz-Veranstaltungen im Sommer und Herbst!

FÜR KURZENTSCHLOSSENE:

Samstag, 16. Juni 2018 – Delegiertenversammlung in Schluchsee

Workshop Windkraft, 14.30-16.00 Uhr, mit Vizepräsident P. Wehrle und P. Lutz,
Aktuelle Information über Windkraft im Schwarzwald. Austausch und Diskussion über die Situation von einzelnen Windkraftprojekten, besonders in Landschaftsschutzgebieten (z. B. die Klage des Schwarzwaldvereins im Renchtal).

Rothirsch, Fuchs und Auerhahn – Wander-Exkursion von Schluchsee nach Aha

Auf dem „Jägersteig“ geht es von Schluchsee über den Ahaberg und Bildstein nach Aha, mit spannenden Informationen zur Jagd und zu Wildtieren sowie mit großartigen Ausblicken auf den größten Schwarzwaldsee. Treffpunkt am Kurhaus 14:15 (bis 17:30), Wegstrecke 6,5 km / 250 hm.

Auf den Spuren der Glasmacher von Äule

Wir wandern auf dem alten Kirchweg der Glasmacher nach Äule. Wir besichtigen den ehemaligen Hüttenplatz, die historischen Glasmeisterhäuser und die Kapelle, dann folgt eine Einkehr in der Glasmacherwirtschaft „Rössle“. Treffpunkt Kurhaus: 14:15 Uhr, Wegstrecke: 3 km / 110 hm.

Aus dem Naturschutz-Programm:

Samstag, 30. Juni 2018 – Der Hohentwiel, entstanden aus Feuer und Eis.

Der Hohentwiel bietet immer herrliche Einblicke in eine beeindruckende Landschaft – den Hegau. Doch er selbst ist auch eine Reise wert – an seinen Hängen gibt es eine besondere Flora. Anmeldung bei der Heimat- und Wanderakademie. Bitte bald anmelden, nur noch wenige Plätze frei.

Freitag 6. Juli 2018 – Wanderung zum Hohen Ochsenkopf im „Nationalpark Schwarzwald“

Treffpunkt: 14 Uhr (bis ca. 18 Uhr) am Hundseck, Wegstrecke 8 km
Der einsam gelegene, bis 1055 m reichende „Hohe Ochsenkopf“ wurde 1970 Bannwald und ist seit 2014 Teil des Nationalparks im Nordschwarzwald. Wir umrunden ihn auf dem „Beckerweg“. Bei der Wanderung mit der Rangerin H. Zeus können wir sehen, wie er zur Wildnis hin entwickelt.

Vorankündigungen für den Herbst:

(s. auch weitere Informationen unter www.schwarzwaldverein.de):

Sonntag, 26. August 2018 – Kath. Berggottesdienst

auf dem Brend, ein viel besuchten Gipfel bei Furtwangen mit herrlicher Aussicht über den Schwarzwald.

Sonntag, 16. September 2018 – Fest des Biosphärengebiets Südschwarzwald

Mit Informationsständen usw., in Häusern im Südschwarzwald, mit Beteiligung des Schwarzwaldvereins.

Samstag, 22. September 2018, Treffen der Bezirks-Naturschutzwarte

Informations- und Diskusstreffen zum Naturschutz im Schwarzwaldverein, offen für alle am Naturschutz interessierten Mitglieder (sehen Sie dazu auch den „Jahresbericht 2017“ im Anhang).

Samstag 29. September 2018, Einblicke ins Renchtal

Wanderung und Diskussion: Windkraft in dieser Landschaft.

Bei der Wanderung besuchen wir die Renchtallandschaft. Hier ist ein Windpark geplant, den der Schwarzwaldverein ablehnt. Zum Schutz der Landschaft klagt er gegen die Windkraftpläne angestrengt. An Aussichtspunkten schauen wir ins Renchtal und diskutieren über das gestoppte Windkraftprojekt.

Samstag, 13. Oktober 2018

Gemeinsamer Landschaftspflegeetag von Schwarzwaldverein und Schwäbischer Albvereins

Aus in diesem Jahr findet der große Landschaftspflegeaktion der beiden großen Wandervereine statt. Da der Albverein hat als Ort Bisingen an der Hohenzollernburg ausgewählt – weit weg vom Schwarzwald, Der Schwarzwaldverein bietet eine Alternative an: Er organisiert eine Pflegeaktion auf den vereinseigenen Grundstück am **Moosenmättle** (bei Wolfach) an. Das zuwachsende Weidfeld muss von Gestrüpp und Gehölz befreit werden.

Sonntag, 14. Oktober 2018

Fest zum 20jährigen Jubiläum des Naturzentrums Kaiserstuhl in Ihringen

Montag, 20. Oktober 2018, Haus der Natur Feldberg
Staudenknöterich – Gefahrenpotential und Bekämpfung im Schwarzwald

Seminar zu den überall sich ausbreitenden Knöterich-Arten, gemeinsame Veranstaltung von Regierungspresidium Freiburg, Naturzentrum Südschwarzwald und Schwarzwaldverein.

Samstag, 10. November 2018, Zavelstein (im Nordschwarzwald)
Grundkurs für Naturschutzwarte, von 10 - 16:30 Uhr

Im Grundkurs erhalten Sie Informationen, die Sie als Naturschutzwart gut gebrauchen können. Es geht um rechtliche Vorgaben, um Landschaftspflege, Biotopschutz und Grundlagen für Ihr Engagement in der Ortsgruppe. Neben all der „Theorie“ gibt's auch praktische Hinweise für die Naturschutzarbeit. Zum Abschluss des Lehrgangs gibt es eine Seminarbestätigung. Anmeldung beim Naturschutzreferat.

Unsere Stiftung fördert wieder Naturschutz-Projekte!

Im Mai hatte der Stiftungsrat der Stiftung „Natur- und Kulturlandschaft Schwarzwald“ seine jährliche Sitzung, in der über die Förderung von Projekten entschieden wurde.

Eine finanzielle Unterstützung erhielten:

- Die Ortsgruppe Albruck erhält für Nistkastenbau in der örtlichen Ferienaktion eine Unterstützung.
- In Gutach im Kinzigtal erneuert die OG Gutach mit Geldern der Stiftung einen Obstbaumpfad erneuert.

- Unser Naturzentrum Kaiserstuhl erhält für einen Film über Wein & Natur und für einen Bildschirm eine Förderung.
- In Bergalingen erhält die OG Vorderer Hotzenwald Unterstützung für die Pflege einer großen Feldhecke
- Die Arbeitsgruppe Naturschutz Markgräflerland will sich mit Mitteln der Stiftung dringend benötigte Maschinen anschaffen.
- In Wyhl wird die Ortsgruppe den Naturlehrpfad im Wyhler Rheinauenwald renovieren.
- Die OG Glottertal baut ihren Wildbienenpfad mit einer Stiftungsförderung aus.

Sie wollen mit der Ortsgruppe eine Idee verwirklichen?

Nur zu, die Stiftung unterstützt Sie dabei gern!

Nehmen Sie sich ein Beispiel an den Naturschutz-Projekten, die von der Stiftung „Natur- und Kulturlandschaft Schwarzwald“ Geld erhalten. Die Stiftung steht bereit für Ihre Projektidee. Einmal jährlich wird über die Förderung entschieden. Sichern Sie sich eine großzügige Projektförderung und melden Sie sich rechtzeitig beim Naturschutzreferat!

Neue Windkraft-Pläne im Südschwarzwald

Der Ausbau der Windkraft schreitet im Schwarzwald munter weiter:

Bei Bad Wildbad und Neuenbürg

Im Nordschwarzwald werden nach Informationen des Naturschutzreferats bei Bad Wildbad auf dem Höhenrücken „Kälbling“ (in unmittelbarer Nähe zu Calmbach) und auf der Büchenbronner Höhe (bei Neuenbürg, Projektname: „Am Sauberg“) Windparks mit mehreren Anlagen geplant.

Die geplanten Anlagen sollen alle in Wäldern stehen, wo durch die üblichen großen Freiflächen um die Anlagen freigehalten werden müssen. Die Planungen stehen noch am Anfang, dennoch beurteilt der Schwarzwaldverein die Projekte kritisch.

Im Wiesental

Auch im Südschwarzwald tut sich einiges in Sachen Windkraft. Im großen Wiesental, auf den auffälligen Bergrücken des Zeller Blauen, planen örtliche Betreiber einen großen Windpark. Auf dem langgestreckten Höhenrücken sollen bis 11 Anlagen Platz finden!

Da jedoch das Wiesental mit seiner imposanten Landschaft von solchen Anlagenhäufungen negativ betroffen wäre, hat sich der Bezirk Markgräflerland mit Unterstützung des Hauptvereins gegen das Projekt ausgesprochen, was in der Öffentlichkeit große Aufmerksamkeit erregte.

Auch im nahegelegenen Kleinen Wiesental ist ein weiterer Windpark mit 7 Anlagen in Planung. In dem abgelegenen Waldgebiet um den Berg „Hohe Stückbäume“ würde die Errichtung der Anlagen starke Eingriffe in die Wälder (Straßenbau!) und Planierung erfordern. Auch dieses Projekt lehnt der Schwarzwaldverein ab.

Im Mittleren Schwarzwald

Auf der Falkenhöhe, einem Waldberg bei Schramberg, der auch als „Rötenbacher Wald“ bekannt ist, soll ein Windpark mit 4 Anlagen errichtet werden. Derzeit läuft das Anhörungsverfahren, das Naturschutzreferat sichte die umfangreichen Unterlagen und wird eine Stellungnahme abgeben.

Neustes vom Wolf im Schwarzwald

Die Rückkehr des Wolfes in den Schwarzwald ist im Naturschutz derzeit das „heißeste“ Thema und beschäftigt auch das Naturschutzreferat intensiv:

Nach dem Riss im Nordschwarzwald

Nachdem in der Gegend von Bad Wildbad ein junger Wolfsrüde bei einem spektakulären Riss eine große Anzahl an Schafen getötet und weitere Tiere so verschreckt hat, dass sie bei der Flucht in der nahen Enz ertrunken sind, herrscht große Aufregung, vor allem bei den betroffenen Landwirten. Aufgrund des Ereignisses nimmt man an, dass sich dieses Tier dauerhaft angesiedelt hat – Baden-Württemberg ist nun nicht mehr „Wolferwartungsland“, sondern Standgebiet. Da dürfte es nur noch eine Frage der Zeit sein, bis weitere Wölfe – sie kommen aus Norddeutschland – das Land erreichen und sich auch Rudel bilden.

Die Bauernverbände haben auf die sich zuspitzende Situation schnell reagiert und fordern von der Landespolitik Lösungen des Wolfproblems, die auf eine „Entnahme“, sprich Abschuss von Wölfen hinausläuft. Ganz resolute Stimmen fordern gar eine „Null-Toleranz“, sie wollen, dass ganz Baden-Württemberg wolfsfrei gehalten wird. Doch Wölfe unterliegen dem Artenschutz, sie dürfen nicht „einfach so“ getötet werden.

„Wolfgebiet“

Recht schnell hat das Umweltministerium in Stuttgart reagiert und im Nordschwarzwald ein großes „Wolfgebiet“ ausgewiesen, in dem Schäden an Weidetieren vom Land finanziell ausgeglichen werden. In dem Gebiet trägt der Staat 90% der Kosten für die Umzäunung, allerdings fördert es (noch) nicht den Aufwand zum Aufstellen und zur Unterhaltung der Zäune. Das Gebiet heißt offiziell „Förderkulisse Wolfsprävention“ und ist großzügig abgegrenzt. Es umfasst den ganzen Nordschwarzwald und reicht von Pforzheim bis nach Rottenburg am Neckar – insgesamt sind es ca. 3700 km² (s. auch beiliegender Zeitungsartikel).

Position des Schwarzwaldvereins

Auch im Hauptverein gibt es eine Diskussion über die Rückkehr des Wolfes in den Schwarzwald. Es stellen sich viele Fragen. Welche Auswirkungen wird die Anwesenheit von Wölfen auf das Wandern haben? Müssen Wanderer Angriffe von Wölfen befürchten? Ist die Offenhaltung der Landschaft durch Beweidung sichergestellt, wenn Landwirte nicht mehr bereit sind, den

erhöhten Aufwand zu übernehmen? Die Diskussion solcher Fragen soll bald in eine „Position zum Wolf“ münden, mit der sich der Schwarzwaldverein in der Öffentlichkeit zu Wort melden wird.

Wolfwanderung am Feldberg

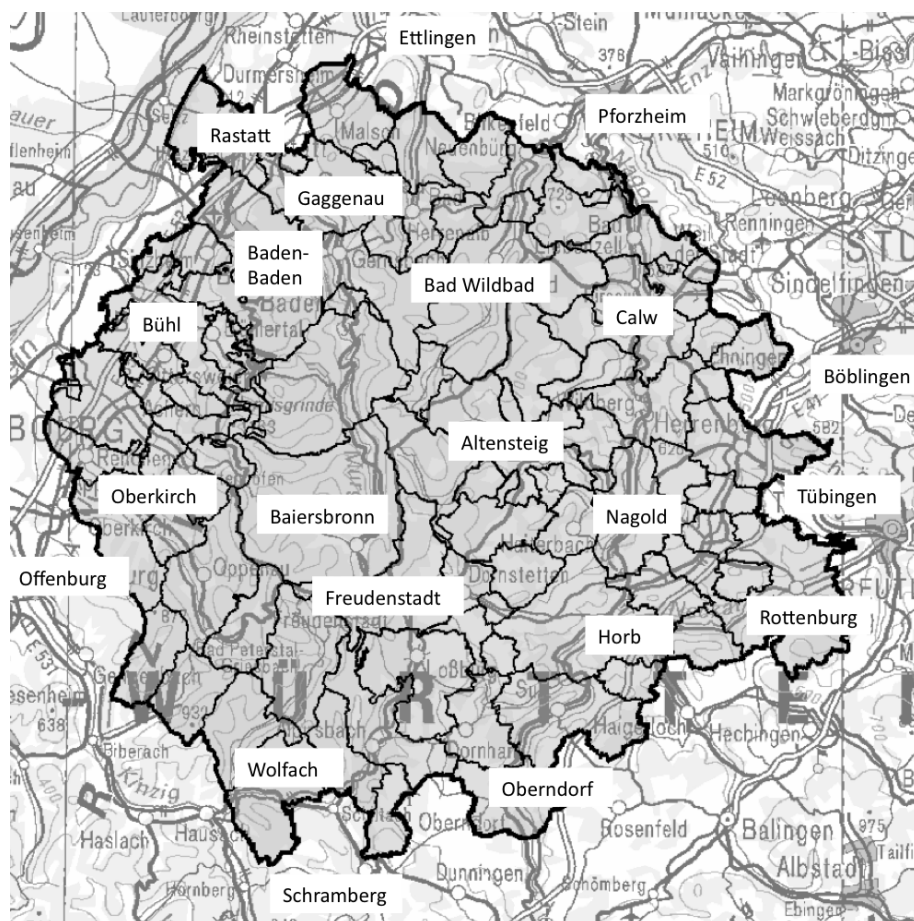
Am 4. Mai veranstaltete das Naturschutzreferat zusammen mit dem Haus der Natur am Feldberg eine Wolfswanderung. 20 Teilnehmer folgten dem Wolfs-Experten Peter Sürth aus Forbach-Herrenwies, der sich seit langem mit dem Wolf beschäftigt. Auf der Homepage www.derwegderwoelfe.de kann man einen Einblick in seine Arbeit erhalten.

Auf der Wanderung rund um den Feldberg erklärte Peter Sürth sehr anschaulich die Lebensansprüche des Wolfes. Immer wieder stoppend an Aussichtspunkten oder offenen Felsenrinnen, in denen noch Schneelagen lagen, diskutierten die Teilnehmer über die Möglichkeiten, wie Wölfe in dicht besiedelten Kulturlandschaften wie der Schwarzwald dauerhaft leben könnten.

„Wenn der Wolf sich hier etabliert, wird sich die Weidewirtschaft umstellen müssen, denn er wird sich aussuchen, wo er leben will“, war eine der Thesen des Experten. Konflikte mit den Landnutzern sind also vorprogrammiert.

Ein ausführlicher Bericht wird im nächsten „Der Schwarzwald“ im August erscheinen.

Die vom Umweltministerium ausgewiesene „Förderkulisse Wolfsprävention“



Panoramahütte in Bernau

Schon lange plant man in Bernau – einem schönen, von der Eiszeit geformten Hochtal südlich des Feldbergs – am ableibten Wanderweg „Hochtalsteig“ eine Vesperhütte, um vorbeikommenden Wanderer eine willkommene Rast zu bieten. Als Platz für die Hütte hat man den Kaiserberg ausgesucht. Von dort hat man einen wunderbaren Blick über das Tal, weshalb die Hütte den Namen „Panoramahütte“ erhielt. Im Frühjahr sind die Pläne öffentlich bekannt geworden. Aus der ursprünglichen Hütte ist allerdings ein recht großes Gebäude geworden: neben der Gaststube und Terrasse sind auch Fremdenzimmer, ein Wellness-Bereich und eine Wohnung untergebracht. Die Hütte hat eher den Zuschnitt eines Hotels.

Der ausgesuchte Standort ist aus Naturschutzgründen nicht unproblematisch. Er liegt am Rande eines großen Weidfelds, wie es für Bernau typisch ist, im Landschaftsschutzgebiet und auch noch in einem FFH-Gebiet. Dem Bau der Hütte stehen also etliche naturschutzrechtliche Hindernisse entgegen.

Der Schwarzwaldverein Bernau unterstützt das Projekt, weil es die Wander-Infrastruktur in Bernau verbessert. Der Hauptverein sieht das Projekt ein wenig kritischer: Der „Eingriff“ in die Natur und vor allem in das Landschaftsbild ist spürbar. Darum stellte er in einer Stellungnahme auch einige Fragen zur Größe und zum Platz des Projektes an die Behörden, die vor einer Genehmigung gelöst werden müssten.

Zecken unterwegs!

Der Südwesten von Deutschland und damit auch der Schwarzwald (zumindest bis in mittlere Höhen) ist Zeckengebiet. Die nur wenige Millimeter großen Zecken lauern im Gebüsch, an Waldrändern oder in hohem Gras, wo Kleinsäugetiere wie Mäuse, Vögel und Wild als Hauptwirte leben.



Besonders im warmen Südwesten übertragen die Blutsauger die beiden Krankheiten Hirnhautentzündung und Borreliose.

Die Hirnhautentzündung, die sogenannte Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME), ist eine Virusinfektion, die fast ausschließlich von infizierten Zecken übertragen wird. In den Risikogebieten beträgt der Infektionsgrad der Zecken ca. 1 %. Gegen gibt es eine

schutzimpfung, die für Menschen, die oft draußen unterwegs sind, empfehlenswert ist.

Zecken übertragen auch die Borreliose, eine durch spiralförmige Bakterien („Borrelien“) verursachte Infektion. Gegen Borreliose existiert bisher keine Impfung, allerdings kann die Infektion mit Antibiotika behandelt werden. 6–35 % der Zecken in Deutschland sind von Borrelien befallen.

Es empfiehlt sich, nach jeder Wanderung den Körper nach Zecken abzusuchen, die Entfernung, auch eingeborhter Tiere, schnell vorzunehmen (mit einer Pinzette oder Fingernägeln) und die Zecke anschließend sicher zu töten.

Spurenstoffe in der Umwelt

Faltblatt des Landesnaturschutzverbandes (LNV)

Wir nutzen in unserem Alltag eine Unzahl an natürlichen und künstlichen Stoffen – Chemikalien im Haushalt, zur Körperpflege, in der Kleidung und im Garten, auch die Arzneimittel zählen dazu. Kleinste Mengen dieser Stoffe gelangen unweigerlich in die Umwelt und beeinträchtigen unsere Biotop und Lebewesen.

Seit kurzem sind in allen Medien auch besorgniserregende Berichte über das Mikroplastik zu lesen. Das ist feinst zermahlene Plastikmaterial, das durch Wind und Wasser weltweit verbreitet wird und in allen Weltmeeren, in Fischen, in Böden, ja sogar im Eis der Antarktis zu finden ist. Mikroplastik ist äußerst stabil, die Folgen des Mikroplastik sind noch ger nicht erforscht.

Der LNV hat zu den Umweltauswirkung all dieser Stoffe ein Falblatt erstellt. Darin geht es vor allem um die schlecht abbaubaren Spurenstoffe, die auf Pflanzen und Tiere große Auswirkungen haben.

Für Wanderer ist wichtig, dass sie beim Kauf von Wanderkleidung und -schuhen darauf achten, keine schadstoffbelasteten Materialien zu erwerben.

Jeder kann dazu beitragen, dass weniger Schadstoffe in die Umwelt gelangen!

Beachten Sie die Beilagen!

Naturschutz-Infobrief – Nr. 86 7. Juni 2018
Schwarzwaldverein - Ref. Naturschutz
Schlossbergring 15, 79098 Freiburg
Tel.: 0761 / 3 80 53 – 15, Fax: – 20
naturschutz@schwarzwaldverein.de

Sie finden den Naturschutz-Infobrief (farbig!) auf der Homepage des Schwarzwaldvereins:

www.schwarzwaldverein.de/naturschutz/info/